

Bernd Hückstädt

Gradido

33 entscheidende Vorteile
der Natürlichen Ökonomie
des Lebens

Vorteile 1 - 33

Gradido-Akademie

Auszug aus dem Kapitel:
»Die 100 wichtigsten Vorteile
Der Natürlichen Ökonomie des Lebens«

Aus dem Buch:
»Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens
Ein Weg zu weltweitem Wohlstand und Frieden
In Harmonie mit der Natur«
von Bernd Hückstädt

Entstanden im Rahmen des Forschungsprojektes
»Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens«

© 2012 by Bernd Hückstädt
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Der Inhalt steht unter der Creative Commons Lizenz:
Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 2.0
Deutschland (CC BY-NC-ND 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de>



Gradido-Akademie
Institut für Wirtschafts-Bionik
Pfarrweg 2, D-74653 Künzelsau, Deutschland
Internet: <http://gradido.net>
E-Mail: academy@gradido.org

Lektorat: Margret Baier

ISBN des kompletten Buchs:
978-1-4717-0374-4

*»Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.«*

*– Lothar Zenetti
dt. Theologe und Schriftsteller*

Tausend Dank!

Allen Menschen, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben, möchte ich hiermit ganz herzlich danken. Besonderer Dank gilt Alexander Oberst für das Cover-Foto, Jan Beigel für das Cover-Design, Hilary Teske für die Übersetzung ins englische und meiner Lebensgefährtin Margret Baier für all ihre liebevolle Unterstützung, ohne die dieses Buch gar nicht hätte entstehen können.

Inhalt

Lob aus aller Welt	5
<i>Deutschland</i>	5
<i>Niederlande</i>	5
<i>Neuseeland</i>	6
<i>Russland</i>	6
<i>Ruanda</i>	6
<i>Schweiz</i>	7
<i>Singapur</i>	7
<i>Südafrika</i>	8
<i>Ungarn</i>	8
<i>Vereinigtes Königreich</i>	9
<i>Vereinigte Staaten</i>	11
Kapitel 4 – Die 100 wichtigsten Vorteile (1 – 33)	13
1. Geldschöpfung durch das Leben.....	14
2. Keine Geldschöpfung durch Schulden	14
3. Keine Gold-Deckung	15
4. Keine Waren-Deckung	16
5. Positive Kontostände	16
6. Stabile Geldmenge	17
7. Geldmenge nicht manipulierbar	18
8. Geldmenge wie in Mitteleuropa.....	18
9. Stabile Preise	19
10. Selbstregulierendes Geld- und Wirtschaftssystem.....	20
11. Keine Finanzblasen	21
12. Entlastung der nachfolgenden Generationen	21
13. Sanfte Vergänglichkeit	22
14. Ein gnädiges System verzeiht Fehler.....	23
15. Keine Kriege und weniger Katastrophen	23
16. Die Wirtschaft dient den Menschen und nicht umgekehrt.....	24
17. Aktives Grundeinkommen	24
18. Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)	25
19. Vollbeschäftigung.....	26
20. Kein Versorgungsproblem, wie es beim BGE auftreten könnte	26
21. Kein Unterhaltsproblem: Alleinerziehende sind mit ihren Kindern versorgt.....	27
22. Open Source Entwickler sind versorgt	28
23. Freie Forschung und Entwicklung	29
24. Staatshaushalt entspricht der Einwohnerzahl	29
25. Steuerfreiheit und Freiheit von Sozialabgaben	30
26. Viel weniger staatliche Kontrolle	30
27. Bürokratie-Abbau	31
28. Hoher Leistungsanreiz	31
29. Brutto gleich Netto	32
30. Geringere Lohnkosten	32
31. Keine Definition für Schwarzarbeit	33
32. Sanierung der Staatsfinanzen und Vermögensschutz.....	33
33. Tilgung der Staatsschulden in wenigen Jahren.....	34
Kapitel 5 – Packen wir's an!	35

Lob aus aller Welt

Deutschland

»Das vorliegende Buch und die darin entwickelte Idee eines Gradido empfinde ich als ein großes Geschenk. Besonders in Zeiten sich zuspitzender Krisen des herrschenden Geldsystems bedarf es grundsätzlicher Neuorientierungen. Das Konzept des Gradido vereinigt in sich auf eindrucksvolle Weise Aspekte alternativer Geldsysteme, bedingungslosen Grundeinkommens sowie von Wirtschaften im Einklang mit Mensch und Natur. Es enthält auch konkrete Vorschläge für einen allmählichen Übergang in ein zukunftsfähiges System, das dem erforderlichen Bewusstseinswandel genügend Zeit einräumt. Ich wünsche diesem Buch eine weite Verbreitung, der Idee eine zunehmende Unterstützung und Realisierung – und den daran Mitwirkenden eine Offenheit für sinnvolle Weiterentwicklungen. Die Idee scheint mir getragen zu sein von einem tiefen Mitempfinden mit allem Lebendigen, und nur auf dieser Grundlage scheint mir langfristig die Wiederherstellung der schon weitgehend zerstörten Lebensgrundlagen möglich zu sein.«

– Prof. Dr. em. Bernd Senf, Berlin

Niederlande

*»In dieser von unzähligen Herausforderungen bedrängten Welt ist die **Natürliche Ökonomie des Lebens** die Vision für eine nachhaltige Zukunft: eine Menschheit, in Harmonie mit den evolutionären Kräften der Natur. Die Prinzipien dieser neuen Wirtschaft und der Währung Gradido sind zutiefst transformierend und dennoch für jeden einfach zu verstehen. Die natürliche Ökonomie des Lebens zeigt einen Weg, um die vielen Blockaden zu beseitigen, mit denen die heutige Wirtschaft weltweit konfrontiert ist. Sie führt die Menschheit in eine neue natürlichere, gerechtere und friedlichere Gesellschaft. Dieses Buch spricht zu unserer Vorstellungskraft. Es ist ein Naturgesetz: was wir uns vorstellen können, können wir erschaffen und was wir erschaffen können, wird unsere neue Wirklichkeit. Die evolutionäre Denkweise in diesem wunderbaren Buch wirkt wie ein Katalysator für die Vorstellung und die Schaffung neuer Wasser-Resourcen, Boden-Regeneration, Nahrungsmittelproduktion und Energietechnologien auf der Grundlage vertiefter Erkenntnisse über die Arbeitsweise der Natur.«*

– Kees Hoogendijk

Unternehmer und Entwickler von Technologien in Harmonie mit der Natur

Neuseeland

»Gradido ist ein Werkzeug für eine Phasenverschiebung menschlicher Werte und Kultur, die unverzichtbar ist, um eine drohende Phasenverschiebung der lebenserhaltenden Kapazität der Ökosysteme zu verhindern. Gradido ist ein Katalysator um Netzwerke gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, Menschen zu verbinden, kooperative Gemeinschaften zu pflegen und die ökologischen Prozesse wieder zu beleben. Es ist die Grundlage für tragfähige und belastbare Kulturen, die auf dem Ökosystem gründen.

Bernd Hückstädt entwickelte Gradido mit der Empathie eines Komponisten und der Präzision eines Mathematikers. Ein Aktives Grundeinkommen bringt kulturelle Erneuerung. Frei fließende Gradidos entstehen, wenn Menschen ihre vielfältigen Fähigkeiten einbringen in die vereinbarten Prioritäten auf lokaler, bioregionaler oder globaler Ebene. Die Prioritäten gründen auf gemeinsamen WERTEN von Fürsorge, Großzügigkeit, Verantwortung, Zusammenarbeit und die Wiederherstellung lebenserhaltender Kapazitäten.

Wenden Sie Gradido in Ihrer Region an, bilden Sie Netzwerke für eine ganzheitliche Kultur von Menschen, die in Harmonie miteinander und mit der Natur leben!«

*– Helle Janssen
Ecosystem Scientist, Neuseeland*

Russland

»Um sein Denken und Handeln zu verändern braucht man eine moralische Begründung, die dem Leser in einer buchstäblich kohärenten Weise angeboten wird. Bernd Hückstädt hat das Gemeinwohl in einem kompromisslosen und monumentalen Maßstab in Szene gesetzt. Es soll weltweit funktionieren, für uns alle und nach unserem freien Willen. Wagen Sie, solch guten Absichten eine echte Chance zu geben? Noch nicht? Nun gut! Aber bitte geben Sie nicht anderen die Schuld für Ihre eigene Unfähigkeit. Schauen Sie lieber, wo Sie die Nullsummen-Spiel-Mentalität auf praktische Weise überwinden können. Das ist vielleicht das Beste, wofür dieses Buch bestimmt ist.«

*– Victor Nemchinov Ph.D. (econ.)
Russische Akademie der Wissenschaften*

Ruanda

»Ohne Zweifel bringt dieses Buch den Friedensarbeitern des 21. Jahrhunderts eine ganz neue Inspiration. Die Idee der Natürlichen Ökonomie des Lebens, die hier von Bernd Hückstädt eingeführt wird, ist überzeugend als effektive und gewaltfreie Alternative zum Kapitalismus zu verstehen. Die Natürliche Ökonomie des Lebens, sofern sie wirksam angenommen und angewendet wird, trägt wesentlich zur De-Korruption der jetzigen Geld-geprägten Denkmuster bei. Sie wird die strukturelle Gewalt eindämmen, die durch die modernen sozio-politischen und ökonomischen Systeme erzeugt wird, viele Kriege und menschen-gemachten Katastrophen verhindern und uns in eine gerechte, fürsorgliche und friedliche Welt führen, in der alle ihren Platz haben.«

*– Jean de Dieu Basabose
Mit-Gründer und Geschäftsführer von Shalom Educating for Peace
Kigali, Rwanda, East Africa*

Schweiz

»Wenn die Menschheit am nächsten Scheideweg in die „richtige“ Richtung gehen soll, dann brauchen wir Lösungen in einem neuen Paradigma. Eine sorgfältige Analyse der Natur zeigt den Weg zu einem neuen Paradigma, das leicht zu verstehen und anzuwenden ist. Und das Beste: es ist schon „richtig“ da und einsatzbereit in Form der Natürlichen Ökonomie des Lebens und „Gradido“. Die Natürliche Ökonomie des Lebens zeigt Respekt für unseren Planeten Erde, die Natur und die ganze Schöpfung – der „richtige“ Weg in unsere Zukunft, also lasst ihn uns gehen!«

*– Sesto Giovanni Castagnoli
Evolutant, Unternehmer und Gründungspräsident des WSF World Spirit Forum*

»Bernd Hückstädt ist der Van Gogh der Geldreformwelt. Hoffentlich darf er, dürfen wir alle, die Auswirkungen seines Werks noch während seiner Lebenszeit in vollen Zügen genießen.«

*– Peter Koenig Enterprises
Seminal thinking, money seminars, organizational architecture*

Singapur

»Die Natürliche Ökonomie des Lebens ist ein entscheidender Katalysator für den Fortschritt unserer Zivilisation. Sie spricht die Sprache der natürlichen Intelligenz und entzündet in unserem Herzen das Bild eines wahren Paradieses auf Erden. Sie ist ein Geschenk der Natur, entwickelt um das höchste Potenzial der Menschen hervor zu bringen, um gemeinsam eine Welt von überfließender Fülle und immerwährendem Wohlstand in Harmonie mit der Natur zu erschaffen.«

*– Océane Yong
Social Entrepreneurs with Integrity Association
(Asia Pacific Singapore Head Quarters)*

Südafrika

*»Bernd schafft nicht nur mutig eine neue Vision für unsere Welt sondern gibt uns den Schlüssel für das Fahrzeug, das uns dorthin bringen wird. Dies ist kein Buch, sondern eine Gebrauchsanweisung für unseren Planeten. Die Frage ist nicht, **ob** dies unsere Zukunft wird, sondern **wann**.*

Bernd nutzt unsere Vorstellungskraft, um uns in eine Welt zu führen, wo die Natur und die menschliche Seele in einem lebendigen Orchester spielen – jedes Instrument spielt den Ton, für den es bestimmt ist. Lassen Sie die Worte in Ihr Herz fließen, und den Mut zum Handeln stärken. Mein Gebet ist, dass alles, was Sie tun, davon inspiriert wird.

Wenn Sie sich selbst als einen sozialen Innovator und Kartographen der Zukunft betrachten, kann Gradido der Nordstern sein, groß genug um Ihre bestmöglichen Realitäten zu verwirklichen – sowohl auf persönlicher als auch auf kollektiver Ebene.«

*– Oran Cohen
Internationaler spiritueller Botschafter für die Jugend*

Ungarn

*»Die Menschen sind zur Zeit ganz auf die Gnade der Wirtschaft angewiesen, anstatt dass die Wirtschaft dem Wohl der Menschen dient. Ist es wirklich wahr, dass wir in Zeiten beispiellosen wirtschaftlichen Wohlstands leben, oder sollten wir lieber sagen, wir leben unter der Weltherrschaft des Geldes? Wie auch immer, es ist nicht zu leugnen, dass die Interessen der Menschen definitiv keine Priorität haben. Es ist eine Ironie, dass beim Nachdenken über die Quelle der modernen Wirtschaft, nur selten der Gedanke in den Sinn kommt: **Menschen sind nicht dazu da, um die Wirtschaft aufrecht zu erhalten, nicht wahr?***

Wie um alles in der Welt war es möglich, dass wir Menschen eine Wirtschaft schufen in dem der Mensch keine Rolle mehr spielt? Wollen wir wirklich sagen, dass Unmenschlichkeit eine Voraussetzung für Menschlichkeit ist? Eine humane Wirtschaft ist eine Wirtschaft des ganzen Menschen in Harmonie mit der Natur. Spirituelle Wirtschaft, gegründet auf das große Ganze und angetrieben von überfließender Fülle anstatt Knappheit. Nur eine durch Weisheit, Integration und Austausch inspirierte Wirtschaft, die alle selbstbegrenzenden Einzelinteressen transzendiert, dient der Erfüllung des ganzen Menschen.

*Auf diese Weise wird sie eine **Natürliche Ökonomie des Lebens**, die dem Wohle aller Menschen und dem Planeten dient. Bernd Hückstädt's bahnbrechendes und epochales Buch zeigt glasklar, dass mit einem neuen, mit globalem Bewusstsein durchdrungenen Wirtschaftsmodell weltweiter Wohlstand nicht länger ein Traum bleiben muss, sondern bald Wirklichkeit werden kann.«*

*– András László
Gründungspräsident & Geschäftsführer von GlobalVisioning.net*

Vereinigtes Königreich

»Das gegenwärtige Finanzsystem, das Schulden-basierte Geldsystem und seine negativen Effekte werden selbst von den so genannten Experten nur selten verstanden. Eine fundamentale Rolle in einer nachhaltigen Zukunft müssen neue Gemeinschafts-basierte Geldsysteme spielen, wie z.B. der Gradido. In diesem Buch erklärt Bernd Hückstädt auf brillante Weise, wie der Gradido schon jetzt das Leben transformiert – und wie er auch Ihres transformieren kann.«

*– John Bunzl
Gründer, International Simultaneous Policy Organisation*

»Ein Wort fasst meine Antwort zu diesem bemerkenswerten Buch zusammen – Dankbarkeit. Dieses Buch ist wahrhaft wegweisend in seinem Ansatz, unsere Vision auszudehnen von dem was möglich ist, wenn wir unser eigenes Engagement hin zum Leben verlagern. Dies ist ein Buch, das Ihr Leben verändern wird; mehr noch, es ist online und kostenlos. Es ist ein kleines und perfekt gestaltetes Geschenk für uns alle. Ich fordere Sie auf, dieses Geschenk zu genießen und es dann an zehn Freunde weiter zu schenken – Sie werden eine Saat weitergeben, die sehr schnell wachsen wird. Und das ist der schnellste Weg, wie wir überfließende Fülle für alle schaffen können.«

*– Polly Higgins (über das freie E-Book)
Anwältin für die Erde, <http://eradicatingecocide.com>*

»Die Natürliche Ökonomie des Lebens: ein Schatz von einem Buch, das Herz und Verstand öffnet. Ein Licht der Hoffnung für alle, die nach Wahrheit suchen und sich nach einer besseren Welt sehnen: eine Welt von Sinn und Sinnhaftigkeit, Stabilität und Nachhaltigkeit, Zufriedenheit und Gemeinwohl. Die Gemeinwohl-Währung Gradido kommt zur rechten Zeit und wird dringend gebraucht: Du trägst zum Gemeinwohl bei. Die Gemeinschaft honoriert dich mit Gradidos. Mit deinen Gradidos kannst du Andere honorieren«.

*– Prof. Kamran Mofid
Gründer, Globalisation for the Common Good Initiative www.gcgi.info*

»Wandel ist das einzig Beständige in der Ordnung unserer Natur, die sich in überfließender Fülle immer wieder von selbst vervollständigt. Aber die Menschen verschwenden viel Emotion und Energie auf den Versuch diesem Wandel zu widerstehen. Durch Überlagerung mit ihren eigenen ökonomischen Strukturen in einem vergeblichen Versuch, die Natur zu bezwingen und die unendliche Güte der Erde endlichen wirtschaftlichen Zielen zu unterwerfen, hat die Menschheit es fertig gebracht, alle Systeme gleichzeitig an den Punkt des Zusammenbruchs zu bringen. Die aktuelle Wirtschaftskrise ist nur ein Symbol für das Totalversagen des Systems, das aus den menschlichen Eingriffen in alle Aspekte des Lebens resultiert.

Gradido ist eine fantasievolle und großzügige Arbeit, die einfache Werkzeuge und Methoden anbietet, um viele der menschlichen, spirituellen und ressourcen-bezogenen Konflikte in unserer Zeit zu lösen. Wenn alle Systeme zusammenbrechen oder auseinanderbrechen, ist der einzig mögliche Durchbruch, das ganze Gebäude von einer anderen ganzheitlicheren und weniger fragmentierten Perspektive wieder aufzubauen. Dies erfordert eine komplette "Metanoia" oder Neuorientierung der spirituellen und ethischen Werte eines jeden Einzelnen und jeder Gemeinschaft. Gradido ist die Lösung, die von der Natur lernt – und auf die Ökonomen unbewusst gewartet haben.

Ich empfehle Bernd Hückstädt's Buch für seine wertvollen Denkanstöße, für die visionäre Reise, auf die er uns mitnimmt, für die leichte Verständlichkeit und für die Einfachheit seiner Vorschläge, ganz im Stile Gandhis. Es ist ein Konzept, das anpassbare Werkzeuge für die schwierigsten Probleme unserer Zeit bietet und die Trennung von ökologischen, sozialen, ökonomischen und spirituellen Themen vermeidet.«

– Diana Schumacher OBE

*Mit-Gründerin der Schumacher Society, der Gandhi Foundation UK,
der New Economics Foundation (nef) und der Environmental Law Foundation (ELF)*

Vereinigte Staaten

»In seiner Klarheit, Einfachheit und Tragweite ist „Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens“ die bahnbrechende Entdeckung einer neuen Lebensart. Es bietet einen lebensfähigen Mechanismus für kooperative Teilhabe miteinander – jenseits unserer selbst auferlegten Beschränkungen von Wettbewerb, Trennung und Angst. Seine Zeit ist jetzt!«

*– Leo Burke
Professor und Direktor, Global Commons Initiative
Mendoza College of Business
University of Notre Dame*

»Dies ist eine kühne und fantasievolle Herangehensweise an die großen Probleme, die unser tägliches Leben, unsere Fähigkeit zu hoffen und den Anstand untergraben, den wir wiederherstellen müssen. Bernd ist für diesen Versuch zu beglückwünschen, und wir müssen auf die von ihm präsentierten Herausforderungen reagieren.«

*– Prof. Hillel Levine
Boston University*

»Diese Zeit ist von entscheidender Bedeutung. Unser Individualismus hat uns an den Rand der Zerstörung gebracht. Wir wissen, es gibt keine Arbeitsplätze, aber Geld wird als Kriterium für ein erfolgreiches Leben betrachtet. Die Umwelt schreit zu uns, dass wir sie endlich respektieren und unser Verhalten ändern. Die nächste Generation gibt sich alle Mühe, den Lauf der Dinge zu ändern.

„Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens: ein Weg zu weltweitem Wohlstand und Frieden in Harmonie mit der Natur“ erklärt das WIE und die Schönheit dieses Potenzials für ein Leben voll von integrierter Harmonie. Lesen Sie dieses Buch und geben Sie dem Leben eine Chance!«

*– Dr. Nina Meyerhof
Präsidentin und Gründerin von Children of the Earth, www.coeworld.org*

»Bernd Hückstädt's Gradido enthält eine Fülle von Einsichten und Hoffnung, serviert auf eine Art, die zu ungewöhnlichen und erfrischenden Wegen einlädt, neue Möglichkeiten zu sehen. Seine Liebe zur Natur als sein Lehrer der Wahl geht über ihr metaphorisches Potenzial hinaus. Mit der Präzision eines Spot-Lichts fokussiert er die fatalen Fehler in den derzeitigen wirtschaftlichen Ansätzen.

Wir haben alles was wir brauchen, um gemeinsam eine Zukunft zu erschaffen, die für alles Leben funktioniert. Währungen zu erfinden, die die Entwicklung unserer Zivilisation fördern und dabei die Eleganz der natürlichen Evolution integrieren, ist eine würdige Aufgabe. Genießen Sie Bernd Hückstädt's Vision!«

*– Bill Velthrop
Evolutionary Architect, Monterey Institute for Social Architecture*

Kapitel 4 – Die 100 wichtigsten Vorteile (1 – 33)

*»Die Folianten vergilben, der Städte gelehrter Glanz verbleicht,
aber das Buch der Natur erhält jedes Jahr eine neue Auflage.«*

*– Hans Christian Andersen
Dän. Schriftsteller*

Die Natur ist genial. Sie ist das Wunderwerk des größten Erfinders aller Zeiten: unseres Schöpfers. Sie beruht auf einfachen Prinzipien und bringt unendliche Vielfalt zustande. Darin hat sie viereinhalb Milliarden Jahre Erfahrung, deutlich länger als wir Menschen. Mit etwas gesundem Menschenverstand können wir daraus folgern, dass es von großem Nachteil ist gegen sie zu arbeiten, während die Kooperation mit der Natur enorm viele Vorteile bringen muss.

In jedem guten Kommunikationstraining lernt man, sich auf die wichtigsten drei Punkte zu beschränken. Mehr können moderne Menschen angeblich nicht aufnehmen. Wohlan! Die drei wichtigsten Vorteile der Natürlichen Ökonomie des Lebens sind:

1. Weltweiter Wohlstand
2. Frieden
3. Harmonie mit der Natur

Damit wäre eigentlich schon alles gesagt. Doch jeder dieser drei Vorteile ist für sich so groß und umfangreich, dass es schwer ist, ihn in seiner ganzen Tragweite zu erfassen. In praktisch allen Lebensbereichen finden wir gleich eine ganze Reihe von elementaren Vorteilen. Es ist absolut unmöglich, sich auf nur einige wenige zu konzentrieren.

In diesem Kapitel lernen Sie deshalb die 100 wichtigsten Vorteile der Natürlichen Ökonomie des Lebens kennen. Ein Vorteil folgt oft aus dem vorhergegangenen. Auf diese Weise entstehen aufwärts führende Möglichkeits-Spiralen, die uns bei jeder Umdrehung ein großes Stück weiter nach oben tragen. Wenn wir einmal gelernt haben, in positiven Möglichkeits-Spiralen zu denken, können wir unser persönliches Leben und unser gesamtes Umfeld nachhaltig zum Positiven verändern.

Doch Vorsicht: zu viele gute Nachrichten sind schwer zu ertragen. Wir Menschen sind einfach nicht daran gewöhnt. In dieser Beziehung funktionieren ähnlich wie Wikipedia: wenn etwas nur Vorteile hat, gilt es als unglaubwürdig, und es darf dort darüber nicht geschrieben werden. Auch im klassischen Drama, dem Vorbild für die meisten Hollywood-Filme, darf es nicht nur Positives geben. Das wäre schließlich viel zu langweilig.

Und – Gott sei Dank – jetzt haben wir endlich einen Nachteil: die Natürliche Ökonomie des Lebens hat zu viele Vorteile. Bitte lassen Sie sich davon nicht abschrecken, seien Sie tapfer und halten Sie durch! Und wenn Sie gar nicht mehr können, dann machen Sie eine Pause und beschäftigen sich intensiv mit Ihren Lieblingsproblemen. Danach sollte es wieder gehen...

1. Geldschöpfung durch das Leben

»Wer das Leben nicht schätzt, der verdient es nicht.«

*– Leonardo da Vinci
ital. Künstler und Universalgenie*

Die Geldschöpfung durch das Leben ist wohl die wichtigste Eigenschaft und gleichzeitig der größte Vorteil der Natürlichen Ökonomie des Lebens. Sie ist der fundamentale Unterschied zu allen anderen Geld- und Wirtschaftsmodellen. Die Natürliche Ökonomie des Lebens ist so sehr mit dem Leben verbunden, dass bereits die Geldschöpfung selbst durch das Leben geschieht. Aus diesem Hauptmerkmal leiten sich eine ganze Reihe weiterer Vorteile ab, die wir im Folgenden einzeln beleuchten werden.

Ganz praktisch bedeutet die Geldschöpfung durch das Leben, dass immer die richtige Geldmenge da ist. Denn das Geld wird proportional zur Anzahl der Bürger geschöpft. Ein kleiner Staat mit wenigen Bürgern braucht logischerweise weniger Geld, als ein großer Staat mit vielen Bürgern. Die Grundvoraussetzungen sind gerecht verteilt. Was die Menschen daraus machen, kann von Land zu Land verschieden sein.

Wie funktioniert eine Geldschöpfung durch das Leben? Ganz einfach: für jeden Menschen wird gemäß internationaler Vereinbarung jeden Monat ein bestimmter Geldbetrag geschöpft, also auf ein Konto gutgeschrieben. Von dort aus kann es dann in Grundeinkommen, Staatseinkommen und Ausgleichs- und Umweltfonds aufgeteilt werden. Die Geldschöpfung wird vollzogen, ohne dass dabei Schulden entstehen.

2. Keine Geldschöpfung durch Schulden

»Banken sind gefährlicher als stehende Armeen.«

*– Thomas Jefferson
3. Präsident der USA*

Auf die verheerenden Nachteile, die eine Geldschöpfung durch Schulden mit sich bringt, haben wir schon mehrfach hingewiesen. Allein die Tatsache, dass dabei Schulden zwingend notwendig sind um Geld zu schöpfen, ist bereits krank: die Menschheit wird gespalten in Gläubiger und Schuldner, und das oft schon vor der Geburt.

Nirgendwo in der Natur gibt es solch ein zynisches und lebensverachtendes System. Im Gegenteil: die Natur kennt überhaupt keine Schulden. Sie betreibt Schenkwirtschaft. Wenn man bedenkt, dass nahezu alle unsere heutigen wirtschaftlichen Probleme auf die Geldschöpfung durch Schulden zurückzuführen sind, ist ein Geldmodell, das ohne Schuldgeldschöpfung auskommt, eine zwingende Grundvoraussetzung dafür, dass die Menschheit überleben kann. Denn die Natur weiß sehr wohl, wie sie mit lebensfeindlichem Verhalten umgeht: eine Spezies, die sich dauerhaft lebensfeindlich verhält, stirbt aus.

Häufig ist bereits das Weglassen von Nachteilen selbst ein großer Vorteil. So auch hier. Dadurch, dass wir lebensfeindliche Anreize weglassen, geben wir lebensfreundlichem Verhalten die nötige Luft zum Atmen. Dadurch, dass wir die Menschheit nicht auf schizophrene Weise in zwei Lager aufspalten, kann Heilung geschehen. Die Menschen

können wieder gemeinsam an einem Strang ziehen und ihre Aufmerksamkeit auf das gemeinsame Überleben lenken.

Aus einer lebensfeindlichen Spezies wird eine lebensfreundliche, die mit der Natur kooperiert. Als solche werden wir das Recht und die Gelegenheit bekommen, nachhaltig zu gedeihen. Die neuen lebensfreundlichen Anreize motivieren uns, bei all unseren Entscheidungen das *Dreifache Wohl* zu berücksichtigen: das Wohl des Einzelnen, das Wohl der Gemeinschaft und das Wohl des Großen Ganzen.

3. Keine Gold-Deckung

»Die Sanftmütigen werden die Erde besitzen – aber nicht die Schürfrechte.«

– Jean Paul Getty
am. Ölindustrieller u. Milliardär

In unruhigen Zeiten wird oft der Ruf nach der angeblich guten alten Golddeckung wieder laut. Golddeckung verhindere Kriege – so wird behauptet – weil die vorhandene Goldmenge nicht ausreicht, um die immensen Kosten von Kriegen zu finanzieren. Ein an den Haaren herbeigezogenes Argument, denn Kriege hat es gegeben seit Beginn der Geschichtsschreibung – trotz Golddeckung. Als Kolumbus seine spanischen Herren dazu überredete, ihm seine Flotte zu finanzieren, mit der er in westlicher Richtung Indien erreichen wollte, versprach er ihnen Gold. Die traurige Wahrheit: er und seine Nachfolger haben ihr Versprechen gehalten. Ihres Goldes wegen wurden die Inkas ausgerottet. Und nicht nur die Inkas, sondern nahezu die ganze indigene Bevölkerung Amerikas.

Die Gier nach den Goldschätzen anderer Länder war schon oft eine Kriegsursache. Vielleicht nicht der offiziell angegebene Kriegsgrund, aber ein wesentliches Motiv. Zu behaupten, Gold würde den Frieden sichern ist schlichtweg absurd.

Noch heute gibt es Goldminen, um der Erde ihre letzten Goldschätze zu entreißen. Die moderne Form des Goldabbaus hinterlässt katastrophale Umweltschäden. Wozu dieser Zerstörungswahn? Wozu braucht man Gold überhaupt? Für Schmuck braucht man es nicht, denn meist werden zur Sicherheit nur Fälschungen als Schmuck getragen. Als Rohmaterial für Industrie und Medizin braucht man es selten. Vielleicht für hochwertige elektronische Goldkontakte oder als Zahnersatz. Für Tauschmittel und Wertspeicher gibt es viele andere Möglichkeiten, zum Beispiel Computer-Zahlen.

Außerdem: die Goldvorräte sind so verteilt, wie die anderen Besitzverhältnisse auch. Durch Wiedereinführung der Golddeckung würde man die vorhandenen Eigentumsverhältnisse nur noch weiter einzementieren. Wer jetzt viel Gold hat, hätte dann viel Geld. Um weltweiten Wohlstand in Frieden und in Harmonie mit der Natur zu erreichen, ist eine Golddeckung mit Sicherheit nicht das Mittel der Wahl. Die Natürliche Ökonomie des Lebens benötigt keine Golddeckung. Der Gradido ist durch das wertvollste Gut gedeckt, das wir haben: das Leben selbst.

4. Keine Waren-Deckung

*»Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen,
oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.«*

*– John F. Kennedy
35. Präsident der USA, wurde 1963 ermordet*

Haben Sie schon mal das zweifelhafte Vergnügen gehabt, einer Kriegsberichterstattung in Radio, Fernsehen oder anderen Medien zu folgen? Dort wird unter anderem auch über Menschenleben gesprochen. Doch früher oder später kommt man dann auf die materiellen Schäden zu sprechen. Wer hat welche Kosten für den Krieg zu tragen? Und wenn der Krieg endlich vorbei ist, stehen Regierungen und Firmen bereits Schlange, um sich die größten Stücke des Wiederaufbau-Kuchens zu sichern. Man wird dabei das Gefühl nicht los, als sei Krieg ein willkommenes Geschäft. Viel wichtiger, als die Menschen, die dabei ums Leben kommen.

Ein ähnliches Gefühl habe ich, wenn ich die Argumentation höre, die Geldmenge müsse der Menge der produzierten Waren und Dienstleistungen entsprechen. Diesem Argument liegt die Annahme zugrunde, dass das Geld nur dann seinem Wert behält, wenn man dafür auch die entsprechende Menge Waren kaufen könne. Das ist zwar ein interessanter Denkansatz, aber welche Konsequenzen folgen daraus? Ganz einfach: in Ländern, die viele Waren produzieren, darf auch eine große Geldmenge zirkulieren. In den armen Ländern gibt es dafür nur wenig Geld, obwohl die Menschen es dort dringend bräuchten. Die Menge der Waren hat also einen höheren Stellenwert als die Menschen.

Sollen die Menschen der Wirtschaft dienen oder umgekehrt? Die Natürliche Ökonomie des Lebens dient sowohl den Menschen als auch der Natur. Die Geldmenge ist proportional zu der Bevölkerungsanzahl. Die Warenmenge ist die Antwort auf die Bedürfnisse der Menschen – und nicht umgekehrt. Mensch und Natur stehen an erster Stelle. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb haben wir eine stabile Geldmenge und ein sich selbst regulierendes System, das dafür sorgt, dass immer die richtige Menge an Waren und Dienstleistungen zur Verfügung steht.

5. Positive Kontostände

»Hast du wahrhaft Ganzheit erlangt, fließt dir alles zu.«

– Laotse, Tao Te King

In der für uns sichtbaren lebendigen Natur gibt es nur positive Zahlen. Auch darüber haben wir bereits geschrieben. So, wie es keine Apfelbäume gibt, an denen minus hundert Äpfel hängen, so gibt es bei Gradido nur positive Kontostände. Kein Mensch hat Schulden, sofern er nicht explizit eine Kreditvereinbarung mit einer anderen Person getroffen hat. Und selbst dann hat er keinen negativen Kontostand, sondern eine Rückzahlungsvereinbarung.

Welche Auswirkungen hat dies allein auf die Gesundheit? Die Wörter »positiv« und »negativ« bezeichnen nicht nur ein Vorzeichen vor einer Zahl. Sie haben auch tiefgreifende psychologische Bedeutung. Wir sind gerne mit positiven Menschen zusammen. Ihr angenehmes Wesen baut uns auf. Da unser Selbstbewusstsein auch mit unserem Kontostand verbunden ist, können wir davon ausgehen, dass positive

Kontostände unser Selbstbewusstsein positiv beeinflussen. In einem Land, in dem alle Menschen positive Kontostände haben, wird sich ihr positives Selbstbewusstsein gegenseitig hochschaukeln.

Auch der Staatshaushalt ist positiv. Staatsschulden gehören der Vergangenheit an. Ein schuldenfreier Staat übt ebenfalls eine positive Ausstrahlung auf seine Bürger aus. Die Stimmung steigt weiter. Dazu kommt der positive Ausgleichs- und Umweltfonds, der nicht die Umweltsünder bestraft, sondern umweltfreundliches Wirtschaften belohnt.

Vielleicht fehlt uns noch die Fantasie, dass wir uns die Kettenreaktion dieser positiven Einflüsse in ihrem ganzen Ausmaß vorstellen können. Doch wir wissen, dass positive Gefühle die körpereigene Produktion von *Endorphinen* anregen. Das sind natürliche Glückshormone, die unsere Gesundheit maßgeblich verbessern. Und dass positive Motivation die Produktivität und die Arbeitsqualität eines jeden Menschen dramatisch erhöhen kann, ist auch schon lange bekannt.

Positive Kontostände sind also nicht nur eine mathematische Spielerei. Sie sind ein maßgeblicher Faktor für die Gesundheit, Produktivität und Lebensqualität eines Volkes und somit der ganzen Menschheit.

6. Stabile Geldmenge

»Nur wenn Mitgefühl da ist, existiert jene Intelligenz, die der Menschheit Sicherheit und Stabilität, ein ungeheures Gefühl der Stärke gibt.«

*– Jiddu Krishnamurti
indischer Philosoph und Autor*

Wenn wir die Geheimnisse der Natur ergründen wollen, können wir dies nicht allein mit dem Verstand tun. Um den Kreislauf des Lebens zu erforschen, brauchen wir Mitgefühl. Erst wenn wir Verstand und Mitgefühl vereinen, erlangen wir Ganzheit und damit die Intelligenz um die Erfindungen der belebten Natur zu entdecken und auf unser Modell zu übertragen. Der Kreislauf des Lebens ist ein Meisterwerk der Natur. Nur durch ständiges Werden und Vergehen kann in einem begrenzten System ewiges Wachstum geschehen und gleichzeitig die Gesamtmasse konstant gehalten werden.

In der natürlichen Ökonomie des Lebens hält der Kreislauf von Werden und Vergehen die Geldmenge stabil. In dem sich selbst regulierenden System pendelt sich die Geldmenge pro Person auf den Beitrag ein, bei dem sich die monatliche Geldschöpfung und die monatliche Vergänglichkeit die Waage halten. Bei einer Geldschöpfung von 3.000 Gradido und einer Vergänglichkeit von etwa 5 % beträgt die durchschnittliche Pro-Kopf-Geldmenge annähernd 60.000 Gradido. Weder Kreditinstitute noch Spekulanten können daran etwas ändern.

Durchschnittliche Geldmenge bedeutet, dass die einen mehr und die anderen weniger besitzen können. Das ist ganz normal und entspricht der Vielfalt des Lebens. Manche Menschen werden von ihrem Grundeinkommen leben, und ihr Kontostand wird niedrig sein. Gute Geschäftsleute können es aber auch weiterhin zu Millionären bringen. An der gesamten Geldmenge wird dies nichts ändern. Die hängt einzig und allein von der Bevölkerungsanzahl ab.

7. Geldmenge nicht manipulierbar

»Im Zweifel kann die Fed die Dollarpresse beliebig rotieren lassen und notfalls Geld mit dem Helikopter abwerfen, um die Wirtschaft anzukurbeln.«

*– Ben Bernanke
Präsident der FED*

Seit 2006 gibt die FED (amerikanische Notenbank) die Geldmenge M3 nicht mehr bekannt. Warum wohl? Ist die Berechnung so unübersichtlich und schwierig geworden, dass keine verlässlichen Ergebnisse mehr möglich sind? Oder ist die Geldmenge so unverschämt hoch, dass man sie deshalb nicht mehr veröffentlichen will?

Das Hauptziel einer Notenbank ist es, die Preisniveau- und Geldwertstabilität zu wahren. Dies versucht sie zu erreichen, indem sie den so genannten Leitzins festlegt und damit Einfluss auf die Geldmenge nehmen will. Die Finanzkrise zeigt, dass dies nicht möglich ist. Im alten System wird die Geldmenge durch viele unkontrollierbare Faktoren manipuliert. Die Folge davon sind die üblichen Verdächtigen, wie Inflation, Deflation, Wirtschafts- und Finanzkrisen bis hin zum Finanzcrash.

Die Geldmenge in Gradido kann nicht manipuliert werden. Sie ist durch Geldschöpfung und Vergänglichkeit festgelegt und kann sich nur mit der Bevölkerungsanzahl ändern. Somit ist die Geldmenge die feste Größe, an der sich die anderen Parameter, wie das Preisniveau auszurichten haben. Hat sich dies einmal eingependelt, läuft das selbstregulierende System stabil.

8. Geldmenge wie in Mitteleuropa

»Wohlstand ist nur ein Werkzeug, das man benutzen, und kein Götze, den man anbeten sollte.«

*– Calvin Coolidge
30. Präsident der USA*

Die Länder in Mitteleuropa gehören (noch) zu den wohlhabenden Nationen. Ihr Wohlstand zieht Migranten aus aller Welt an. Mit anderen Worten: Menschen, die in ihrer Heimat kein gutes Auskommen haben, migrieren nach Mitteleuropa um hier ihr Glück zu versuchen. Viele von ihnen schicken Geld nach hause, um ihre Familien zu unterstützen. Daher macht es Sinn, das heutige Mitteleuropa als quantitativen Maßstab für den weltweiten Wohlstand zu wählen. Und dies fängt bei der Geldmenge an.

Die Summe aller Guthaben in Deutschland lag im Jahr 2008 bei etwa 5 Billionen Euro. Geteilt durch die Einwohnerzahl von etwa 82 Millionen Deutschen ergibt das im Durchschnitt ca. 60.000 Euro pro Person. Das entspricht der Pro-Kopf-Geldmenge in Gradido, die sich durch den Kreislauf von Werden und Vergehen ganz von selbst ergibt.

9. Stabile Preise

*»Jedes Problem, das man bewältigt, bringt einen in der Zukunft weiter.
Und gibt auch neue Kraft.«*

*– Steffi Graf
dt. Tennisspielerin*

Bei einer stabilen Pro-Kopf-Geldmenge ist davon auszugehen, dass sich die Preise auf ein stabiles Niveau einpendeln werden. Da die Geldmenge in Gradido der derzeitigen Geldmenge in Mitteleuropa entspricht, wird sich auch das Preisniveau in vergleichbarer Höhe einstellen. Die Preise der Produktgruppen untereinander können sich dabei verschieben, denn es gibt neue Parameter, die Einfluss auf die Preise haben.

Wegen der Vergänglichkeit wollen die Menschen ihr Geld vielleicht schneller ausgeben. Dies würde die Preise nach oben drücken. Andererseits fallen Zinsen, Steuern und andere Abgaben weg, die heutzutage mehr als die Hälfte der Endverbraucherpreise ausmachen. Dadurch sinken die Preise wieder. In der Summe könnten sich die beiden gegenläufigen Tendenzen ausgleichen.

Umweltfreundliche und biologische Produkte werden durch den Ausgleichs- und Umweltfonds (AUF) subventioniert. Sie werden also deutlich preiswerter sein als vergleichbare umweltschädliche Produkte. Es wird billiger sein, im Einklang mit der Natur zu leben.

Handgefertigte Güter werden wahrscheinlich nicht billiger werden. Aber sie werden für normale Menschen bezahlbar. Wegen ihrer steuerfreien Einnahmen haben Berufstätige mehr Geld übrig, das sie auf Grund der Vergänglichkeit nicht horten können. Die beste Art, sich nachhaltige Lebensqualität zu verschaffen, wird darin bestehen, hochwertige Güter anzuschaffen, zum Beispiel handgefertigte Möbel, Schuhe, Kleidung und natürlich auch Kunstgegenstände und Kultur.

Zusammenfassend ist zu erwarten, dass das Preisniveau etwa so sein wird wie jetzt. Dabei wird sich die Lebensqualität der Menschen signifikant erhöhen.

10. Selbstregulierendes Geld- und Wirtschaftssystem

»Wenn wir nicht unsere Entschiedenheit demonstrieren, auf längere Sicht die Staatsfinanzen nachhaltig zu gestalten, bekommen wir weder finanzielle Stabilität noch gesundes Wirtschaftswachstum«.

*– Ben Bernanke
Präsident der FED*

Mit ihrer Aufgabe, die Geldmenge zu regulieren und damit finanzielle Stabilität zu schaffen sind die Notenbanken schon längst überfordert. Wie sollten sie auch ein kompliziertes System stabilisieren können, das in seinen Grundfunktionen widernatürlich und funktionsuntüchtig konstruiert ist?

Die Natürliche Ökonomie des Lebens ist ein selbstregulierendes System. Die Geldmenge stabilisiert sich selbst über den Kreislauf von Werden und Vergehen. Und wie funktioniert das mit der Güterversorgung?

Nehmen wir an, ein lebenswichtiges Gut, zum Beispiel ein Nahrungsmittel würde knapp. So etwas kann verschiedene Gründe haben. Die Ernte könnte verhegelt sein, oder die Produktion ist zu aufwändig geworden und lohnt sich nicht mehr. Vielleicht sind die Transportwege zu lang. Oder die Arbeit ist zu mühsam, und es finden sich nicht genug Menschen, die in der Produktion arbeiten wollen. Was auch immer die Knappheit ausgelöst hat, das Produkt wird teurer.

Sofern es sich um ein lebenswichtiges Produkt handelt, erhöhen sich die Lebenshaltungskosten, und manche Leute können nicht mehr so komfortabel vom Grundeinkommen leben. Folglich werden sie etwas dazu verdienen wollen. Die besten Löhne und Gehälter gibt es dort, wo ein dringender Mangel beseitigt werden muss – in unserem Falle bei der Herstellung des knapp gewordenen Lebensmittels. Dort werden sich die Arbeitssuchenden vorzugsweise bewerben.

Nun wird das knappe Produkt wieder in größeren Mengen hergestellt. Die Preise sinken wieder, und die Produktion pendelt sich auf das normale Maß ein.

Das System hat sich von selbst reguliert, ohne dass eine externe Instanz hätte eingreifen müssen. Die konstante Geldmenge sorgt dafür, dass sich Produktionsmenge und Preise nach ihr richten. Hätte man versucht, Einfluss auf die Geldmenge zu nehmen, wäre daraus ein unkontrollierbares Etwas geworden – eine Blase.

11. Keine Finanzblasen

»Jetzt muss jedem verantwortlich Denkenden in der Branche selbst klar geworden sein, dass sich die internationalen Finanzmärkte zu einem Monster entwickelt haben, das in die Schranken gewiesen werden muss.«

*– Horst Köhler
ehem. deutscher Bundespräsident*

In jüngster Vergangenheit wurden uns eine Menge so genannter »Blasen« beschert. Immobilienblasen und Finanzblasen entstehen, wenn das System keine funktionierenden Selbstregulierungsmechanismen hat. In einem System, das auf das Schärfste kontrolliert werden muss um nicht aus dem Ruder zu laufen, ist die Katastrophe vorprogrammiert. Es muss nur etwas passieren, womit die Kontrollorgane nicht gerechnet hatten, und schon bilden sich Blasen, wachsen und platzen schließlich. Auf Zwischenfälle reagieren Kontrollorgane mit noch schärferer Kontrolle (sie können nichts anderes). Dies führt zu immer schmerzhafteren Einschränkungen der persönlichen Freiheit, ohne echte Stabilität erzeugen zu können.

Wirklich nachhaltige Stabilität entsteht, wenn der Druck so gering wie möglich gehalten wird und sanfte Selbstregulierungsmechanismen greifen, wie wir sie bei Gradido vorfinden.

Blasen entstehen an Druckstellen. Wir bekommen Blasen, wenn »uns der Schuh drückt«. Erhöhung des Drucks führt zu schlimmeren Blasen. In einem selbstregulierenden System braucht man keinen Druck auszuüben. Und wo kein Druck ist, wird niemand dagegen rebellieren.

Da die Geldmenge konstant ist und weder durch Kredite noch durch Spekulationen verändert werden kann, sind bei Gradido keine Finanzblasen möglich. Ohne externe Kontrolle läuft das selbstregulierende System stabil.

12. Entlastung der nachfolgenden Generationen

»Wir haben unsere Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.«

– Indianisches Sprichwort

Manche Leute behaupten, die nachfolgenden Generationen hätten die Schulden zurückzuzahlen, die unsere Generation gemacht hat. Was Geld-Schulden betrifft, so glaube ich kaum, dass sie so naiv sein werden. An wen sollten sie die Schulden zurück bezahlen? An die Banken? An die Gläubiger, die ohnehin die reichsten Menschen der Welt sind? Früher oder später werden die Menschen aufwachen und den faulen Zauber erkennen. Es wird einen Schuldenschnitt geben, und das war's dann.

Weitaus problematischer sind die katastrophalen Schäden, die unsere Generation der Natur angetan hat. Die lassen sich nämlich nicht durch einen Schuldenschnitt beseitigen. Je länger wir weitermachen wie bisher, umso größer werden diese Schäden und umso geringer wird die Überlebenschance der Menschheit. Die nachfolgenden Generationen werden das ausbaden haben, was unsere Generation der Erde angetan hat.

Die Natürliche Ökonomie des Lebens kann diese Schäden auch nicht von heute auf morgen beseitigen. Doch wir können alles daran setzen, unseren Teil beizutragen, dass die Natur sich wieder erholen kann. Der Ausgleichs- und Umweltfonds (AUF) ist ein einzigartiges Instrument, das in jedem Land einen zusätzlichen Umwelttopf zur Verfügung stellt, und zwar in gleicher Höhe wie der Staatshaushalt. Damit ist die wirtschaftliche Basis geschaffen, Umweltschutz und -sanierung in einem nie gekannten Ausmaß finanziell zu fördern. Nur umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen werden am Markt konkurrenzfähig sein. Die Weltwirtschaft wird durch positive Anreize auf Sanierung getrimmt. Umweltschäden werden Schritt für Schritt abgebaut, die Natur kann sich erholen, und die nachfolgenden Generationen werden schließlich wieder einen lebenswerten Planeten vorfinden.

13. Sanfte Vergänglichkeit

*»Mach dir nicht vor, du wolltest Irrtümer in der Natur verbessern.
In der Natur ist kein Irrtum, sondern der Irrtum ist in dir.«*

*– Leonardo da Vinci
ital. Künstler und Universalgenie*

Zur Schöpfung gehört die Vergänglichkeit. Das ist der Kreislauf des Lebens, der Kreislauf von Werden und Vergehen. Wenn wir die Vergänglichkeit nicht einplanen sondern zu umgehen versuchen, dann trifft sie uns umso härter, und zwar zu einem Zeitpunkt, wo wir sie überhaupt nicht gebrauchen können. Beispiele für ungeplante Vergänglichkeit sind Inflation, Wirtschaftskrise, Geldcrash, Armut, Hunger, Kriege und Naturkatastrophen.

In der Geschichte hat es Beispiele ungeplanter Vergänglichkeit schon oft gegeben. Ganze Kulturen sind entstanden und wieder vergangen. Da die Vergänglichkeit nicht als Naturgesetz erkannt wurde, hielt man Armut, Hunger, Kriege und Naturkatastrophen für Schicksal, während man glaubte dass Inflation, Wirtschaftskrise und Geldcrash Folgen von falschem Finanzmanagement seien. Doch jetzt können wir den inneren Zusammenhang erkennen und nachhaltiges Zusammenleben auf der Erde aufbauen.

Mit einer geplanten sanften Vergänglichkeit kann jeder ohne Schaden umgehen. Wir alle wissen, dass frische Früchte altern: nach einer gewissen Zeit beginnen sie zu schimmeln, verfaulen oder werden runzelig. Niemand wird dies als Katastrophe empfinden. Wir alle kennen dies und sind darauf vorbereitet. Wir haben sogar gelernt, mit der Vergänglichkeit kreativ umzugehen. So haben wir zum Beispiel verschiedene Konservierungsmethoden entwickelt. Und manche Koch- und Back-Rezepte schmecken am Besten mit der konservierten Variante. Mit der Vergänglichkeit des Gradido können wir ebenfalls kreativ umgehen, zum Beispiel mit Krediten und Beteiligungen. Und Vergänglichkeit hat noch einen Vorteil: sie ist gnädig.

14. Ein gnädiges System verzeiht Fehler

»Gerechtigkeit ist nur in der Hölle; im Himmel ist Gnade.«

*– Gertrud von Le Fort
dt. Dichterin*

Sanfte Vergänglichkeit bewahrt uns bei Fehlern vor Schaden. Wer im heutigen System einen geschäftlichen Fehler macht, muss dafür unter Umständen ein Leben lang büßen. Denn durch Zins und Zinseszins vermehrt sich die Wirkung des Fehlers von Jahr zu Jahr.

Dagegen ist Gradido ein gnädiges System. Die Vergänglichkeit macht den Fehler nach einem Jahr nur noch »halb so schlimm«. Sie lässt »Gras darüber wachsen«. Und nach einem weiteren Jahr wird man kaum noch etwas davon zu sehen bekommen.

Wie viele erfolgversprechende Geschäftsideen scheitern heutzutage oft schon in den ersten Jahren, weil sie nicht gut finanziert werden konnten? Und wie viele einst gut gehende Firmen müssen aufgeben? Ein Großteil dieser Firmenpleiten wäre unnötig – hätten wir nur nicht ein so unerbittliches Wirtschaftssystem.

In der Natürlichen Ökonomie des Lebens wird es kaum noch Firmenpleiten geben. Zum einen haben die Menschen mehr flüssiges Geld, zum anderen können Fehler viel leichter verkraftet werden, ohne dass gleich die Existenz infrage gestellt ist.

15. Keine Kriege und weniger Katastrophen

»Man kann einen Krieg genauso wenig gewinnen wie ein Erdbeben.«

*– Jeannette Rankin
am. Politikerin, Frauenrechtlerin und Friedensaktivistin.*

Kriege und andere Katastrophen sind Formen unfreiwilliger Vergänglichkeit. Diese tauchen immer dann auf, wenn man das Naturgesetz der Vergänglichkeit nicht eingeplant hat. Sie sind also keine unvermeidlichen Schicksalsschläge, sondern Folgen eines lebensfeindlichen Systems. Ändern wir das System und folgen dem Kreislauf des Lebens, werden solche Katastrophen entweder ausbleiben, oder nicht mehr so verheerende Wirkung haben.

Wenn überall auf der Welt Wohlstand herrscht in Harmonie mit der Natur, gibt es keinen Grund für Kriege mehr. Der Mensch hat ein natürliches Bedürfnis nach Frieden und Glück, das er gerne mit seinen Mitmenschen teilt. Erst wenn er sich in seiner Existenz bedroht fühlt, lässt er sich dazu verleiten, gegen andere Menschen Krieg zu führen.

Naturkatastrophen haben in der Natürlichen Ökonomie des Lebens weniger schlimme Folgen. Denken wir an Fukushima: ein Erdbeben löst einen Tsunami aus, der weite Teile des Landes überflutet. Hätte man an der Küste mehr Wald gehabt, wäre der Tsunami nicht so weit ins Landesinnere eingedrungen. Und hätte man auf naturfreundliche Energien gesetzt anstatt auf Atomenergie, wäre die Atomkatastrophe ausgeblieben.

Beides – die Bewaldung der Küstenregion und die Entwicklung naturfreundlicher Energieformen – wird durch den Ausgleichs- und Umweltfonds gefördert. Dieser wird durch Geldschöpfung finanziert, die erst durch geplante Vergänglichkeit möglich

wird. Manchmal muss man um einige Ecken denken, um die Zusammenhänge zu verstehen.

16. Die Wirtschaft dient den Menschen und nicht umgekehrt

»Der Zweck von Wirtschaft ist die Wohlfahrt des Menschen.«

– Gregor Gysi
dt. Politiker (Die Linke)

Unser bisheriges Geld- Wirtschaftssystem dient nicht dem Wohl der Menschen – im Gegenteil: im Grunde genommen schadet es allen und nützt niemandem. Zwar haben die Bewohner der reichen Industrienationen große Vorteile gegenüber den Menschen in den armen Ländern, doch auch diese Vorteile sind von kurzer Dauer. Was nützen ein schönes Haus und ein dickes Auto, wenn wir Menschen dabei sind, uns selbst zu vernichten?

Bereits die ersten Vorteile genügen um zu belegen, dass die Natürliche Ökonomie des Lebens allen nutzt und niemandem schadet. Die weiteren Vorteile werden diese These noch mehr bestätigen. Im Grunde ist es ja auch kein Wunder, denn wir arbeiten mit der Natur zusammen und nicht gegen sie.

Jeder Mensch – ausnahmslos jeder – hat das Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Dies ist das mindeste, was eine Wirtschaft leisten muss, die den Anspruch erhebt, dem Wohle der Menschen zu dienen. Wie dieses Recht realisiert wird, davon handeln die nächsten Abschnitte.

17. Aktives Grundeinkommen

*»Je mehr du gibst, desto mehr wächst du.
Es muss aber einer da sein, der empfangen kann«*

– Antoine de Saint-Exupéry
franz. Schriftsteller

Grundeinkommen ist fester Bestandteil der Natürlichen Ökonomie des Lebens. Es ist das erste Drittel der *Dreifachen Geldschöpfung*, neben dem Staatseinkommen und dem Ausgleichs- und Umweltfonds (AUF). Zwei Varianten des Grundeinkommens sind denkbar: das Aktive und das Bedingungslose Grundeinkommen.

Das *Aktive Grundeinkommen* garantiert *Bedingungslose Teilhabe* an der Gemeinschaft. Jeder Mensch hat das Recht, sich in die Gemeinschaft einzubringen, also zum Gemeinwohl beizutragen und damit sein Grundeinkommen zu verdienen. Der Beitrag, den er leistet, sollte weitestgehend seinem Wesen entsprechen, d.h. seine Neigungen und Fähigkeiten berücksichtigen. Ein Mensch, der liebt, was er tut, ist glücklicher, zufriedener, gesünder und produktiver als ein Mensch, der seine Tätigkeit nicht liebt. Allein schon deshalb liegt es im Interesse aller, dass jeder seinem Wesen entsprechend beitragen darf.

Dies gilt auch für Kinder und alte Menschen. Kinder, die verantwortungsvoll zum Gemeinwohl beitragen dürfen, zeigen schon in frühen Jahren Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl. Sie entwickeln sich physisch und psychisch gesünder. Alte Menschen, die sich gebraucht fühlen, bleiben länger gesund und leben länger.

Die Bedingungslose Teilhabe ist beides: geben und empfangen – und das gleich in beiden Richtungen. Sie ermöglicht jedem Menschen zu geben und an seiner Aufgabe zu wachsen. Die Gemeinschaft empfängt die Gaben ihrer Mitglieder und gibt ihnen das Aktive Grundeinkommen: »Tausend Dank, weil du bei uns bist!«

Die tiefe Befriedigung, die dadurch entsteht, zum Gemeinwohl beitragen zu dürfen, und die damit verbundenen positiven Auswirkungen auf Lebensqualität und Gesundheit lassen uns dem Aktiven Grundeinkommen eindeutig den Vorzug geben.

18. Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)

»Die Wirtschaft hat nicht die Aufgabe, Arbeitsplätze zu schaffen. Im Gegenteil. Die Aufgabe der Wirtschaft ist es, die Menschen von der Arbeit zu befreien.«

*– Götz W. Werner
Gründer der Initiative »Unternimm die Zukunft«*

Obwohl wir das Aktive Grundeinkommen eindeutig bevorzugen, ist auch die Variante eines Bedingungslosen Grundeinkommens denkbar. Das Bedingungslose Grundeinkommen wird immer mehr in der Öffentlichkeit diskutiert. Es spaltet die Menschen in zwei Lager: die Befürworter, die damit die Lösung vieler Probleme sehen und die Gegner, die berechtigte Zweifel hegen, ob bei einem Bedingungslosen Grundeinkommen noch alle Güter produziert werden, die die Gesellschaft braucht.

Soweit wir es beurteilen können, ist ein Bedingungsloses Grundeinkommen in vernünftiger Höhe innerhalb des alten Systems nicht finanzierbar. Und wenn doch, dann nur in reichen Ländern. Sollte sich die Grundeinkommens-Bewegung zur starken politischen Kraft entwickeln, wird sie nicht umhin kommen, nach einem besseren Geldsystem Ausschau zu halten. Die Natürliche Ökonomie des Lebens ist hierfür die ideale Lösung. Wir brauchen nicht erst über die Finanzierbarkeit zu debattieren, denn der Gradido wird durch das Grundeinkommen geschöpft.

19. Vollbeschäftigung

»Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.«

– Henry Ford
am. Industrieller

Grundeinkommen und Vollbeschäftigung werden oft als Gegensätze wahrgenommen. Dies trifft nur beim Bedingungslosen Grundeinkommen zu. Das Aktive Grundeinkommen mit seiner Garantie zur *Bedingungslosen Teilhabe* schafft Vollbeschäftigung aus dem Stand heraus. Denn jeder Mensch hat das Recht, seinem Wesen entsprechend zum Gemeinwohl beizutragen und damit sein Aktives Grundeinkommen zu verdienen. Die Frage der Finanzierbarkeit muss nicht gestellt werden, da das Grundeinkommen zur Geldschöpfung beiträgt.

Bedingungslose Teilhabe ist etwas ganz anderes, als die derzeitigen Ein-Euro-Jobs. Diese sind mehrfach erniedrigend: zuerst muss man nachweisen, dass man nicht in der Lage ist, am normalen Arbeitsmarkt eine Stelle zu bekommen. Nachdem man dies nachgewiesen hat, bekommt man einen Anspruch auf Sozialhilfe. Die Prozedur bis dahin ist bereits sehr erniedrigend. Und jetzt wird man noch verdonnert, irgendeine unqualifizierte Tätigkeit auszuüben und dafür nur 1 € pro Stunde zu verdienen.

Bedingungslose Teilhabe beginnt damit, dass man überhaupt nichts nachweisen muss. Man setzt sich zusammen, und überlegt, was der Einzelne am liebsten tut und besonders gut kann. Gegebenenfalls können Einzel- oder Gruppengespräche helfen, das volle Potenzial zu entwickeln. Anschließend schaut man gemeinsam, wie sich die Fähigkeiten optimal für die Gemeinschaft einsetzen lassen. Hierfür gibt es 20 Gradido pro Stunde: bis maximal 50 Stunden, also insgesamt 1000 Gradido im Monat.

Da jeder das Recht zur Bedingungslosen Teilhabe hat, werden sofort 100 % Vollbeschäftigung erreicht.

20. Kein Versorgungsproblem, wie es beim BGE auftreten könnte

»Die Schwierigkeit ist nicht neue Ideen zu finden, sondern den alten zu entkommen.«

– John Maynard Keynes
britischer Ökonom, Politiker und Mathematiker

Wie bereits angedeutet gibt es berechtigte Zweifel an dem Konzept des Bedingungslosen Grundeinkommens. Ein Zweifel bezieht sich auf dessen Finanzierbarkeit. Dieses Problem existiert bei Gradido nicht, weil hier das Geld durch Grundeinkommen geschöpft wird.

Anders verhält es sich bei der Frage, ob alle Güter produziert werden, die eine Gesellschaft braucht, wenn jeder ein Bedingungsloses Grundeinkommen erhält. In einer reichen Industrienation wie Deutschland dürfte die Güterproduktion weitgehend gewährleistet sein. Wie aber sieht es auf armen Kontinenten aus wie zum Beispiel in Afrika? Wenn dort jeder ein Bedingungsloses Grundeinkommen in Höhe von umgerechnet 1000 € pro Monat bekäme, würden dort noch genügend Menschen arbeiten, um die Versorgung zu gewährleisten? Wir wissen es nicht.

Das Aktive Grundeinkommen lässt diese Frage gar nicht erst aufkommen. Es bietet jedem das Recht zur bedingungslosen Teilhabe an der Gemeinschaft. Jeder Mensch hat das Recht, sich sein Grundeinkommen zu verdienen. Macht er von seinem Recht Gebrauch, muss er etwas für die Gemeinschaft tun. In jedem funktionierenden Familienbetrieb ist es ganz normal, dass alle Familienmitglieder mit anpacken. Wirken die Kinder, die in Familienbetrieben aufwachsen, unglücklicher als andere? Im Gegenteil: sie entwickeln schon frühzeitig Verantwortungsgefühl und Selbstbewusstsein.

Was in einem Familienbetrieb funktioniert, das macht auch in einer größeren Gemeinschaft Sinn. Die anstehenden Aufgaben bieten Tätigkeitsfelder für jeden, sein Potenzial zu entfalten. Jeder ist Teil der Gemeinschaft. Jeder hat seinen Verantwortungsbereich. Jeder ist wichtig.

Von den öffentlichen Verkehrsmitteln über den Anbau von Nahrungsmitteln bis hin zur Schule und zum Gesundheitswesen: viele Arbeiten, die notwendig sind, um die Versorgung eines Landes aufrecht zu erhalten, können bereits über die bedingungslose Teilhabe in Verbindung mit dem Aktiven Grundeinkommen sichergestellt werden.

Und was ist mit Tätigkeiten, die eine Vollzeit-Beschäftigung erfordern? Dafür gibt es zusätzlich noch die zweite und dritte Geldschöpfung: das Staatseinkommen und den Ausgleichs- und Umweltfonds. Ein Arzt, eine Lehrerin oder ein Busfahrer könnte beispielsweise 50 Stunden im Monat auf Grundeinkommens-Basis arbeiten, und der Rest wird aus dem Staatseinkommen finanziert.

21. Kein Unterhaltproblem: Alleinerziehende sind mit ihren Kindern versorgt.

»Der Mensch wird nicht erst durch die Arbeit zum Menschen.«

– Papst Johannes Paul II.

Immer mehr Ehen werden geschieden, und immer mehr Kinder kommen unehelich zur Welt. Es steht uns nicht zu, diese Entwicklung zu beurteilen. Wir können auch nicht die zwischenmenschlichen Probleme lösen, die daraus entstehen. Doch wir können die Unterhaltproblematik lösen, die bisher zu extremer Ungerechtigkeit und großem Leid geführt hat.

Allein erziehende Eltern und deren Kinder haben, wie alle anderen Menschen, das Recht auf bedingungslose Teilhabe. Sie haben das Recht, zum Gemeinwohl beizutragen und 1.000 Gradido pro Monat zu empfangen. Allein erziehende Eltern mit zwei Kindern zum Beispiel haben zusammen Anspruch auf 3.000 Gradido Grundeinkommen. Selbstverständlich leisten Kinder kindgerechte Beiträge zum Gemeinwohl: Tätigkeiten, die ihnen Freude machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Allein erziehende Eltern und deren Kinder sind also nicht mehr benachteiligt. Als gleichberechtigte Mitglieder der Gemeinschaft genießen sie ein hohes Ansehen, ein gutes Einkommen und das beglückende Gefühl, dazu zu gehören.

22. Open Source Entwickler sind versorgt

»Am Anfang war alle Software frei.«

– Georg Greve

dt. Physiker und Sprecher der Free Software Foundation Europe

Haben Sie schon mal das Wort *Linux* gehört? Dies ist das Betriebssystem, auf dem die meisten Internetserver der Welt laufen. Es handelt sich um Open Source Software, um freie Software, deren Quellcode für jedermann offen ist und die jeder benutzen darf. An ihrer Weiterentwicklung arbeiten Tausende von Programmierern unentgeltlich. Kein Softwarekonzern der Welt könnte sich ein so großes internationales Entwickler-Team leisten.

Die Entwickler leisten diese Arbeit bis jetzt noch in ihrer Freizeit. Ihren Lebensunterhalt müssen sie mit anderer Arbeit verdienen, z.B. indem sie an kommerziellen Projekten arbeiten.

Was aber ist, wenn ein Entwickler sich auf ein noch unbekanntes Projekt konzentrieren will, das seine volle Aufmerksamkeit erfordert? So ein Projekt könnte zum Beispiel die Entwicklung einer Maschine sein, die eine bisher unbekannte und daher wissenschaftlich noch nicht anerkannte Energiequelle nutzt. Wenn er sich nur in seiner Freizeit darauf konzentrieren kann, fehlt ihm vielleicht die Zeit, um den Durchbruch zu schaffen.

Mit dem aktiven Grundeinkommen wäre das kein Problem. Wahrscheinlich könnte er der Gemeinschaft den Nutzen seiner Entwicklungsarbeit erklären und dafür sein Aktives Grundeinkommen empfangen. Und selbst, wenn er 50 Stunden fachfremde Arbeit für die Gemeinschaft leisten würde, bliebe ihm immer noch genügend Zeit, um an seiner Forschung weiterzuarbeiten. Wenn er Familie hat, wird er nicht zusätzlich mit Unterhaltsverpflichtungen belastet, denn jedes Familienmitglied hat selbst Anspruch auf ein Aktives Grundeinkommen.

Man stelle sich vor, wie viele bislang unerkannte Genies dadurch die Gelegenheit bekommen, an ihren Projekten zu forschen und zu entwickeln. Welch einen fantastischen Fortschritt wird die Menschheit dadurch erreichen!

23. Freie Forschung und Entwicklung

*»Am Anfang jeder Forschung steht das Staunen.
Plötzlich fällt einem etwas auf.«*

*– Wolfgang Wickler
dt. Verhaltensforscher u. Zoologe*

Der gesamte Bereich von Forschung und Entwicklung kann sich losgelöst von kommerziellen Zwängen entfalten. Zwar ist nichts dagegen einzuwenden, dass Entwickler an den Früchten ihrer Arbeit beteiligt sind. Es ist gut, wenn Unternehmen ihre Entwicklungsabteilungen haben und ihre Angestellten gut bezahlen.

Doch es gibt auch Gebiete, auf denen die Forschung zunächst noch nicht wirtschaftlich verwertbar erscheint. Vielleicht läuft sie sogar den wirtschaftlichen Interessen einiger Unternehmen zuwider. Es könnte ja sein, dass eine Erfindung die Produkte eines ganzen Konzerns oder sogar eines Industriezweiges überflüssig macht. Für die Menschheit und für die Natur wäre die neue Erfindung vielleicht ein Segen. Doch es findet sich kein Unternehmen, das ein solches Produkt finanzieren will.

Mit dem Aktiven Grundeinkommen sind Forscher, die an unkonventionellen Themen arbeiten, nicht von der Meinung anderer abhängig. Sie sind auf jeden Fall versorgt und können ihrer Forschungsarbeit nachgehen.

24. Staatshaushalt entspricht der Einwohnerzahl

»Die Menge fragt bei jeder neuen bedeutenden Erscheinung, was sie nütze, und sie hat nicht unrecht; denn sie kann bloß durch den Nutzen den Wert einer Sache gewahrt werden.«

*– Johann Wolfgang von Goethe
dt. Dichter und Naturforscher*

Jedes größere Unternehmen hat einen Personaletat. Man kann davon ausgehen, dass ein Unternehmen mit 2000 Mitarbeitern doppelt so viele Personalkosten hat, wie ein vergleichbares Unternehmen mit 1000 Mitarbeitern. Der Personaletat müsste also proportional mit der Anzahl der Mitarbeiter steigen oder fallen.

Gleiches sollte man auch beim Staatshaushalt verschiedener Länder erwarten. In einem Land mit 200 Millionen Einwohnern sollte der Staatshaushalt doppelt so hoch sein, wie bei einem Land mit 100 Millionen Einwohnern. Idealerweise ist der Staat für seine Bürger da, und die Aufwendungen pro Bürger müssten überall auf der Welt in etwa gleich sein. Leider ist das bis jetzt noch nicht so. Es gibt unendlich arme Länder, und es gibt reiche Industrienationen. Zwar sind alle hoch verschuldet und haben extreme Finanzprobleme, aber das ist ein anderes Thema.

In der natürlichen Ökonomie des Lebens wird pro Bürger pro Monat 1000 Gradido für das Staatseinkommen geschöpft. Der Staatshaushalt pro Person ist also für alle Länder der Welt exakt gleich. Ein Zwergstaat hat pro Person genauso viel Geld zur Verfügung, wie ein riesiger Staatenbund.

Wie hoch ist der Staatshaushalt im Vergleich zu den heutigen Verhältnissen? In Deutschland hätten wir eine knappe Billion Gradido Staatseinkommen pro Jahr. Das entspricht etwa der Höhe des deutschen Staatshaushaltes plus Krankenversicherung plus Sozialversicherung.

25. Steuerfreiheit und Freiheit von Sozialabgaben

»Um eine Einkommensteuererklärung abgeben zu können, muss man ein Philosoph sein. Für einen Mathematiker ist es zu schwierig.«

*– Albert Einstein
dt. Mathematiker und Physiker*

Staatshaushalt plus Gesundheit- und Sozialwesen werden aus der zweiten Geldschöpfung finanziert. Es sind keine Steuern, Pflichtversicherungen oder Sozialabgaben nötig. Das Staatseinkommen pro Kopf ist ungefähr so hoch, wie zurzeit in Deutschland. Dabei fallen eine Menge Ausgaben weg:

- Ein schuldenfreier Staat muss weder Zins noch Tilgung bezahlen.
- Über die Bedingungslose Teilhabe werden Arbeiten erledigt, die sonst zu Lasten des Staatshaushaltes gehen würden.
- Durch das Grundeinkommen entfallen viele Sozialausgaben.

Ohne Steuern einnehmen zu müssen, haben wir einen großzügigen Staatshaushalt mit Gesundheits- und Sozialwesen bei deutlich geringeren Ausgaben. Die Überschüsse können für die »schönen Dinge des Lebens« verwendet werden. Damit steigt die Lebensqualität der Menschen noch weiter an.

26. Viel weniger staatliche Kontrolle

»Die Meister sehen die Dinge, wie sie sind, versuchen jedoch nicht, sie zu kontrollieren.«

*– Laotse
chinesischer Philosoph*

Ein Staat, der von seinen Bürgern kein Geld eintreiben muss, braucht sie weniger zu kontrollieren. Zwar müssen die Bürger weiterhin vor kriminellen Übergriffen geschützt werden, doch bei zufriedenen Menschen wird auch das kriminelle Potenzial sinken. Das Mehr an Freiheit wirkt sich wiederum auf das Wohlfühl der Menschen aus. Lebensqualität, Glück, Zufriedenheit steigen weiter.

27. Bürokratie-Abbau

»Bürokratie ist die Vervielfältigung von Problemen durch die Einstellung weiterer Beamter.«

– Cyril Northcote Parkinson
brit. Historiker u. Publizist

In einem Punkt scheinen sich die Politiker einig zu sein: sie fordern Bürokratieabbau. Die natürliche Ökonomie des Lebens braucht viel weniger Verwaltung, denn ein großer Teil der Kontrollorgane wird nicht mehr benötigt. Vielleicht braucht man das Finanzamt noch, um das Grundeinkommen auszuzahlen. Vielleicht macht dies auch das ehemalige Sozialamt oder die Arbeitsagentur. Aber alle drei zusammen werden nicht mehr gebraucht werden.

Nicht nur die staatliche Bürokratie darf gesundschrumpfen, auch im kommerziellen Bereich wird weniger Verwaltung benötigt. Die ehemaligen Krankenkassen beziehen ihren Etat aus der zweiten Geldschöpfung. Sachbearbeiter werden nur noch für die Abwicklung von Schadensfällen oder zur Gesundheitsvorsorge gebraucht.

Dabei muss es nicht unbedingt zu Entlassungen kommen. Es könnte sich auch das Aufgabengebiet der Beamten und Angestellten ändern. Der Fokus bewegt sich weg von Kontrolle in Richtung Beratung. Man hat wieder Zeit für die Menschen. Und da ein großzügiger Etat vorhanden ist, kann diese Zeit auch bezahlt werden.

28. Hoher Leistungsanreiz

»Außergewöhnliches wurde immer nur von Menschen geleistet, die zu glauben wagten, dass irgend etwas in ihrem Innern den Umständen gewachsen sei.«

– Bruce Barton
am. Autor

Man könnte nun meinen, durch ein Grundeinkommen würde der Anreiz sinken, eine gute Leistung zu erbringen. Aber ist das wirklich so? Um dies zu beurteilen, schauen wir uns das Zusammenspiel folgender Parameter an.

Mit einem Grundeinkommen, ganz gleich ob aktiv oder bedingungslos, ist jeder versorgt, das ist richtig. Der nackte Überlebenstrieb fällt als Anreiz also weg. Für schlecht bezahlte, unangenehme, langweilige, gefährliche und menschen-unwürdige Arbeiten werden sich kaum Bewerber finden. Doch die meisten dieser Arbeiten wurden sowieso bereits wegrationalisiert. Außerdem dienen sie nicht dazu, die Lebensqualität der Arbeitenden zu steigern. Im Gegenteil: die meisten, die heute noch solche Arbeiten verrichten müssen, haben bereits innerlich gekündigt. Sie werden ihren Job sofort an den Nagel hängen, sobald sie etwas Besseres finden. Wir tun also gut daran, diese Art Arbeit immer mehr durch Maschinen zu ersetzen oder zumindest angenehmer, interessanter und leichter zu machen.

Bei allen anderen Arbeiten steigen Motivation und Leistungsanreiz. Warum? Menschen, die durch Grundeinkommen versorgt sind, ergreifen nur noch Berufe, die sie gerne machen und/oder die gut bezahlt werden. Sie suchen sich Arbeitgeber oder Auftraggeber aus, die exzellentes Arbeitsklima und sinnerfüllende Aufgaben bieten. Im Umkehrschluss

bedeutet dies, dass die Arbeitgeber alles daran setzen werden, die Arbeitsbedingungen so gut wie möglich zu gestalten. Unter guten Arbeitsbedingungen lässt es sich gut und motiviert arbeiten. Gerne ist man bereit, gute Leistung zu erbringen.

So gesehen sind alle ungünstigen Umstände aus dem Weg geräumt, die bisher die »normalen« Menschen von großartigen Leistungen abhalten konnten. Früher waren es außergewöhnliche Menschen, die Außergewöhnliches leisteten. Die Natürliche Ökonomie des Lebens schafft Umstände, unter denen jeder ganz normale Mensch sein volles Potenzial entfalten und auf seinem ganz persönlichen Gebiet wahre Wunder vollbringen kann. Und auf finanzieller Ebene besteht ein hoher Leistungsanreiz, denn alle Einnahmen sind steuerfrei.

29. Brutto gleich Netto

»Der Mensch will brutto geliebt werden, nicht netto.«

*– Friedrich Hebbel
dt. Dichter*

Ohne Steuern und sonstige Abgaben ist Brutto gleich Netto. Was wir erwirtschaften, gehört uns auch. In der Natürlichen Ökonomie des Lebens sind wir niemandem dafür Rechenschaft schuldig, auch nicht dem Staat. Zur Selbstkontrolle können wir Buchhaltung machen, aber wir sind nicht von Staats wegen dazu verpflichtet.

Arbeiter und Angestellte bekommen ihren Lohn und ihr Gehalt voll ausbezahlt. Selbstständige und Unternehmer müssen keine Steuern und Abgaben in ihre Preiskalkulation einbeziehen. Dies erleichtert das Leben spürbar, erhöht die Einkommen und senkt gleichzeitig die Kosten.

30. Geringere Lohnkosten

»Chinesische Lohnkosten wären in Europa volkswirtschaftlicher Unsinn. Mit welchem Geld soll dann der deutsche Arbeitnehmer konsumieren? Diese ganze Geiz-ist-geil-Mentalität ist doch das eigentliche Problem.«

*– Wendelin Wiedeking
Ehem. Vorstandsvorsitzender der Porsche AG*

Momentan wird etwa die Hälfte der Lohnkosten für die Abgaben benötigt. Nur die andere Hälfte kommt bei den Arbeitnehmern an. Verschleiert wird dieser Zustand durch den so genannten »Arbeitgeberanteil«. Die Arbeitnehmer müssen nur die Hälfte ihrer Versicherungen und Sozialabgaben von ihrem Lohn bezahlen, die andere Hälfte geben die Arbeitgeber dazu. Dies ist natürlich nur Augenschwermerei, denn die Arbeitgeber müssen auch den Arbeitgeberanteil mit in die Lohnkosten einkalkulieren.

Bei Gradido ist Brutto gleich Netto. Die gesparten Abgaben werden sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer teilen: Die Arbeitnehmer erhalten einen höheren Nettolohn, und die Arbeitgeber haben geringere Lohnkosten.

31. Keine Definition für Schwarzarbeit

» *„Samstags und Schwarz“ ist die florierendste Firma der Bundesrepublik.«*

– Theodor 'Theo' Waigel
ehem. Dt. Finanzminister

Ohne Steuern und Abgaben gibt es keine Schwarzarbeit. Gradido löst nicht nur das Problem der Schwarzarbeit, es existiert nicht einmal eine Definition mehr dafür.

Schwarzarbeit stellt im alten System ein großes Problem dar. Dem Staat gehen Steuereinnahmen verloren, die er doch so nötig braucht. Dienstleistungsunternehmen bekommen durch Schwarzarbeit unfaire Konkurrenz. Viele Schwarzarbeiter sind Ausländer. Dies erhöht das Migrantenproblem.

Wie befreiend ist es da, dass es bei Gradido so etwas wie Schwarzarbeit gar nicht geben kann. Jeder kann mit jedem in wirtschaftlichen Austausch treten. Man braucht weder eine Arbeitserlaubnis noch muss man eine Steuererklärung machen. Unternehmen bleiben gegenüber Einzelpersonen konkurrenzfähig – und umgekehrt.

32. Sanierung der Staatsfinanzen und Vermögensschutz

»*Steuergerechtigkeit und solide Staatsfinanzen sind keine Gegensätze.«*

– Guido Westerwelle
dt. Politiker, FDP

Die folgenden Absätze beschäftigen sich mit dem Übergang vom alten zum neuen System. Wir stellen Lösungen vor, wie die wohlhabenden Länder ihre Staatsfinanzen sanieren und ihre Schulden zurück bezahlen können. Für die zurzeit noch armen Länder wird es einen Schuldenschnitt geben. Wir werden auch eine Möglichkeit aufzeigen, wie man sein Privatvermögen für den Fall eines Geldcrash absichern kann, so dass es nach der Umstellung auf die Natürliche Ökonomie des Lebens in der Währung Gradido zur Verfügung steht.

Damit holen wir die wohlhabenden Staaten und Bürger ins Boot, sofern diese es wünschen. Die weniger wohlhabenden und die armen haben sowieso nur Vorteile von der Umstellung. Sie müssen nur darüber informiert werden. Dafür dieses Buch.

Wenn wir als Menschheit überleben wollen, dann können wir es nur gemeinsam vollbringen. Alle Völker und Rassen, Menschen aller Religionen und Weltanschauungen, Männer und Frauen, Arm und Reich – alle müssen sich zum gemeinsamen Ziel verbünden. Wir sitzen alle im selben Boot, dem Raumschiff Erde. Niemand darf ausgegrenzt werden, keine Feindbilder mehr! Das gemeinsame Ziel heißt »Überleben«.

Warum schreibe ich das gerade an dieser Stelle? Nun, es gibt Menschen, die meinen, es wäre völlig unwichtig, ob die Staaten ihre Schulden zurück bezahlen und ob die bestehenden Privatvermögen geschützt werden könnten. Dieser Meinung liegt möglicherweise die Auffassung zu Grunde, es gebe so etwas wie »gute« und »böse« Staaten und Menschen. Nur wenn wir solche versteckten oder gar offen ausgesprochenen

Feindbilder ablegen, haben wir die Chance, gemeinsam zu überleben und weltweiten Wohlstand zu schaffen, in Frieden und in Harmonie mit der Natur.

33. Tilgung der Staatsschulden in wenigen Jahren

»Es sollte eine geordnete Insolvenz von Staaten geben, bei der die Gläubiger mit herangezogen werden.«

*– Angela Merkel
dt. Bundeskanzlerin, 4. Mai 2010*

Spätestens seit Mai 2010 spricht man in Europa ganz offiziell von bevorstehenden Staatspleiten. Sie sind systembedingt und werden im alten System früher oder später kommen. Daran werden auch die Rettungsschirme nichts ändern, die ja zu noch mehr Staatsverschuldung führen. Möglich sind auch ein Zusammenbruch des Euro oder ein kompletter Finanzcrash.

Sie erinnern sich, dass das derzeitige Geld durch Schulden geschöpft wird und dass deshalb Schulden und Guthaben in etwa gleich groß sein müssen. Umgekehrt bedeutet dies, dass die Vernichtung von Schulden gleichzeitig auch Vernichtung von Guthaben bedeutet, ganz gleich, ob es sich dabei um einen Schuldenschnitt handelt oder ob die Schulden zurück bezahlt werden.

Unser Modell zur Tilgung der Staatsschulden geht von einer stufenweisen Einführung des Gradido aus. Parallel dazu werden Teile der privaten Guthaben von Euro in Gradido umgetauscht. Die mit dem Vermögensumtausch eingesammelten Euro werden zur Tilgung der Staatsschulden verwendet. Die daraus folgende Geldvernichtung wird ausgeglichen durch die Einführung des Gradido. Das Modell kann in allen Ländern gelingen, in denen genügend Privatvermögen vorhanden ist. Ich möchte es exemplarisch am Beispiel von Deutschland erklären.

Die Staatsschulden in Deutschland werden inzwischen auf ungefähr 2 Billionen Euro gestiegen sein. Die Summe aller Guthaben in Deutschland beträgt etwa 5 Billionen Euro. In Verbindung mit dem Stufenplan zur schrittweisen Einführung des Lebensgeldes lässt sich ein sanfter Vermögensumtausch einrichten. In Stufe 1 würde jährlich ein Prozent aller Guthaben von Euro in Gradido getauscht. In Stufe 2 dann entsprechend 2 % usw. bis es in Stufe 5 insgesamt 5 % jährlich sind.

In Stufe 5 würden also jedes Jahr 250 Milliarden Euro in Gradido getauscht werden. 100 Milliarden Euro gehen davon für die Zinsen drauf und 150 Milliarden bleiben für die Tilgung übrig. Nach 10 Jahren hätte man bereits 1,5 Billionen Euro getilgt. Genau genommen sind es sogar noch mehr, weil sich ja auch die Zinsen verringert haben. Die restlichen 500 Milliarden sind dann in weiteren 4 Jahren vollständig getilgt.

Der Vorteil für die Staaten liegt also klar auf der Hand: Sie tilgen ihre Staatsschulden. Der Vorteil für die Banken: Sie erhalten Ihr Geld zurück. Welche Vorteile haben die Privatpersonen? Das erfahren Sie in Vorteil 34.

Kapitel 5 – Packen wir's an!

»In diesem Leben ist jeder mutig, der nicht aufgibt.«

*– Paul McCartney
engl. Pop-Musiker, Ex-Beatle*

Hier in diesem Kapitel sprechen wir darüber, wie wir den Übergang schaffen können. Was kann jeder von uns mit ganz einfachen Mitteln dafür tun, dass wir schon in sehr kurzer Zeit die Natürliche Ökonomie des Lebens auf dieser Erde einführen und weltweiten Wohlstand in Frieden und in Harmonie mit der Natur gemeinsam genießen können?

Sie, liebe Leserin und lieber Leser, haben sicherlich sehr viel zu tun. Vermutlich müssen Sie Ihren Lebensunterhalt verdienen. Vielleicht haben Sie eine Familie zu versorgen und müssen sich um die Erziehung Ihrer Kinder kümmern. Möglicherweise gehen sie einem Hobby nach oder engagieren sich für gute Zwecke. Um alles dies zu schaffen, wünschen sie sich manchmal, der Tag hätte mehr als vierundzwanzig Stunden. Und jetzt sollen sie sich auch noch für ein neues Geld- und Wirtschaftssystem einsetzen?

Die Aussicht, dass die Natürliche Ökonomie des Lebens alle geldbedingten Wirtschaftsprobleme dieser Welt lösen könnte, verschafft ihnen im Hier und Jetzt auch nicht mehr Zeit. So wichtig dies alles auch sein mag – sie sind zeitlich ausgelastet.

Daher habe ich jetzt eine gute Nachricht für Sie. Kennen Sie den Begriff »Wu Wei – tun durch nichts tun«? Auch wenn sie absolut keine zusätzliche Zeit investieren können, ist es Ihnen möglich sehr viel tun, indem Sie im wahrsten Sinne des Wortes »nichts tun«.

Das heißt, eine ganz kleine Kleinigkeit gibt es doch, um die wir Sie ganz herzlich bitten: geben Sie bitte die Information weiter! Das ist in der heutigen Zeit ganz einfach und, wenn Sie einen Computer haben, mit ein paar Mausklicks erledigt. Das E-Book der »Freien Edition« ist kostenfrei, und seine Weitergabe ist ausdrücklich erwünscht. Hier können Sie es herunterladen: <http://gradido.net/Book>

Senden Sie E-Mails an Ihre Freunde, Verwandten und Bekannten mit dem freien E-Book als Anhang. Bitten Sie die Empfänger, die Information zu prüfen und wiederum an so viele Freunde wie möglich zu schicken. Geben Sie das freie E-Book in ihre sozialen Netzwerke und bitten Sie Ihre Freunde, es weiterzugeben.

Wenn Sie Freunde haben, die eine andere Sprache sprechen, informieren Sie sich auf unserer Homepage, in welchen Sprachen das Buch bereits erschienen ist. Jetzt, wo ich dies schreibe, beginnen wir in Deutsch und Englisch. Wir freuen uns über alle, die bei der Übersetzung in andere Sprachen mithelfen wollen.

Sie müssen nicht mit allem einverstanden sein, was Sie hier gelesen haben. Gradido ist ein Forschungsprojekt, und der Inhalt dieses Buches ist der gegenwärtige Stand der Forschung. Es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen so schnell wie möglich von den hier beschriebenen Lösungswegen wissen. Weiter entwickeln kann man dann immer noch.

Haben Sie schon einmal mitbekommen, wie schnell sich im Internet Nachrichten verbreiten können? Wenn die Zeit reif ist, verbreiten sie sich wie ein Lauffeuer. Das kann extrem schnell gehen: wenn 10 Menschen es an 10 Freunde schicken, dann sind es schon 100. Wenn die es weiter schicken werden es 1000, 10.000, 100.000, Millionen..., und bereits in wenigen Tagen kann die Information um die Welt gehen.

Alles was dafür zu tun ist, sind ein paar Mausklicks und einige nette Worte. Nicht mehr als das, was sie sowieso tun, um den Kontakt mit ihren Freunden und Bekannten zu halten.

Die Welt ist im Wandel. Immer mehr Menschen wachen auf. Manche verändern ihre Meinung oder sogar ihre Weltanschauung in einem Augenblick, wenn sie die entsprechende Information erhalten. Seien Sie deshalb nicht zu wählerisch, wem Sie das E-Book schicken. Wer sich gestern noch nicht für dieses Thema interessiert hatte, kann schon heute Feuer und Flamme sein. Ein erklärter Gegner von gestern ist vielleicht schon heute offen und morgen ein begeisterter Befürworter. Wenn Sie das Buch an zu viele Menschen schicken, riskieren sie, dass die Nachricht im Papierkorb landet – schicken Sie es an zu wenige, riskieren sie unsere gemeinsame Zukunft.

Was wird geschehen, wenn die Natürliche Ökonomie des Lebens immer mehr bekannt wird? Die Leute bilden sich ihre Meinung; sie kommunizieren und diskutieren darüber. Eventuelle Schwachstellen werden gefunden und nachgebessert, wie es in einem Forschungsprojekt üblich ist. Natur-, Umwelt-, Friedens- und andere Organisationen beschäftigen sich damit. In den Medien wird darüber berichtet. In der Politik diskutiert man darüber. Die Natürliche Ökonomie des Lebens hält Einzug in die Parteiprogramme. Erste Länder stellen sich als Modellregionen zur Verfügung und führen den Stufenplan ein. Weitere Länder ziehen nach. Immer und immer wieder wird das Modell verbessert. Dann wird es in größeren Nationen oder gar ganzen Kontinenten eingeführt und schließlich in der ganzen Welt.

Zu diesem wunderbaren Wandel werden auch Sie beigetragen haben, liebe Leserin und lieber Leser! Mit ein paar Mausklicks haben sie mitgeholfen, ein Lauffeuer zu entfachen, dessen Auswirkungen allen nützen und niemandem schaden. So wie der sprichwörtliche Flügelschlag des Schmetterlings einen Hurrikan auslösen kann, so haben Sie durch Ihre mündliche oder schriftliche Weitergabe eine sanfte Revolution der Liebe mitverursacht, die das Potenzial hat, unsere schöne Erde wieder in das Paradies zurück zu verwandeln, aus dem wir Menschen seinerzeit vertrieben wurden.

Und damit sind wir auch bereits am Ende dieses Kapitels. Ich hatte Ihnen eingangs versprochen, dass es das kürzeste Kapitel des ganzen Buches sei, und dieses Versprechen habe ich gehalten. Mehr als das oben Beschriebene müssen Sie nicht tun. Wenn Sie jedoch den Wunsch haben, sich mit Ihren Neigungen und Fähigkeiten einzubringen, intensiver mit uns zusammenzuarbeiten oder im Gradido Netzwerk teilzunehmen, finden Sie die Informationen dazu im Anhang des Gradido-Buches.